

Bielefelder **Tageblatt**

Anzeigen kosten im Verbreitungsbereich, umfassend die Kreise Bielefeld, Halle, Erford, Minden, Bielebrunn, sowie Lippe-Detmold 15 Pf. die Zeile netto ober den Raum; auswärts 20 Pf. Zeilen netto 20 Pf. die breite Zeile netto; Zeilengebühr für 1000 Stk. 6.—
Die Anzeigen-Einstellung von **Wandspalten** wird keine Gebühr ab-
nommen. Anzeigen-Rabatt gilt als Rabattabzug und kommt in
Betracht bei langjähriger Eintreibung durch Abzug und bei Anzeigen.

(Sum 10. März 1913.)

So ward das Eiserne Kreuz an dem ersten Ge-
schlag der Königin Luise, den Kreuzens
in hoffnungsloser Zuspäthvertheilung erlebte. Kann
sich eine Taube von größerem dichterischen
Gefühl denken? Da sie einem Gedanken des Kö-
nigs, eines seiner Rathgeber entsprang, ob der
Wille des Volkes sie geboren, gilt gleich: auf-
zuwachen wurde sie vom Volk mit einem Zwei-
fel, dessen eben nur ein Volk der Dichter und
nicht ein Eiserne Kreuz, und selbst der
"schwarze Adler" gilt im Gefühl des Volkes we-
niger als das schlichte Zeichen am schwarz-weißen
Helm. Allein das "Großkreuz" ein Bandkreuz auf
blauen Brust zu tragen, war nicht für alle,
für Schlachtenführer zu haben, Fürst, Bi-
sche und Bernadotte — dieser für die "Führung"
der Armee — erhielten es und der "Marschall-
kreuz" nach Belle Alliance ein einzig für ihn
das Eiserne Kreuz auf goldenem Stern, den Fürst-
kreuz, den ihm das Volk sicher gönnst. Sonst
aller Tapferkeit um das gleiche Zeichen ver-
dient und General wie schlichter Kämpfer konnten
erster Klasse des Kreuzes nur erlangen, wenn
der zweiten sich schon würdig gezeigt. Das Zei-
chen sogar nicht ungenutzt, sondern nur in
unseren Tagen geprägt, und als der Tapferen
mehr waren, als man Kreuze geprägt, da
sich sie auf ihre Ungleichung warren, bis an
Ausgezeichnete zum Lichten großen Appell ab-
zuweisen waren, und trugen dann doppelt stolz die
eigene und eines andern Tapferkeit.

* Berlin, 9. März.

Die Ankunft in Dresden

Prinzregent Ludwig von Bayern hat sich bereits vor seiner Abreise nach Berlin in seiner Eigenschaft als oberster Kriegsherr der bayerischen Armee zum bayerischen Generalfeldmarschall ernannt. Der Kaiser überreichte ihm bei seiner Ankunft in Berlin den preussischen Feldmarschallsstab.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus äußerte sich Graf Tisza über die Wahlrechtsvorlage und hob als Argument gegen das allgemeine Wahlrecht dessen Wirkungen in Deutschland hervor. Er sagte:

Was die Wirkung des allgemeinen Wahlrechts in Deutschland anbelangt, so muß ich sagen, daß das allgemeine Wahlrecht nirgends destruktivere Wirkungen erbrachte, als im Deutschen Reich. (Allgemeine Zustimmung.) Nach Lage der Dinge ist die reichsdeutsche Gesellschaft konsolidiert, nüchtern und intelligent, dennoch muß ich das hohe Haus sagen, wo denn im Deutschen Reichslande das geistliche und sittliche Kapital vertrieben ist.

= Berlin, 10. März 1913.

Der Sozialistenführer Jaurès wollte zu
Nancy eine Rede gegen die dreijährige Dienst-
zeit halten. Unter den zahlreich erschienenen
Zuhörern bildeten sich zwei Parteien. Die eine
 begrüßte Jaurès mit stürmischem Beifall, die
 andere zischte und schrie: Nach Berlin! Nach
 Berlin mit dem Preußen Jaurès!

Das Wilhelmshavener Tageblatt eröffnete eine Sammlung für die Hinterbliebenen der mit dem Torpedoboot S 178 untergegangenen. Die erste Spende gingen aus der Offiziersmesse des Linienschiffes Helgoland 100 Mark ein.

Dem Fabrikanten Hubert Underberg, allei-
ger Inhaber der Firma H. Underberg-
brecht in Rheinberg ist der Charakter eines
königlich Preussischen Kommerzienrats verlie-
hen worden.

Dem Reichstag ist folgender Antrag des Abgeordneten Dr. Ablaß und Genossen eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichsfinanzler zu ersuchen, dem Reichstage baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die Errichtung und Erweiterung von Armen- und Wohlthätigkeitscommissionen an Grund und Boden verboten und die Auflösung bestehender Familien- und Wohlthätigkeitscommissionen aufgehoben wird.

Der Reichstagsabgeordnete Wassermann gab in der Wandelhalle des Reichstages ein elementaristisches Frühstück, zu dem 170 Gäste, darunter der Reichstagskanzler und die Staatssekretäre Dr. Delbrück, v. Jagow, Dr. Aulst, von Kräfte, sowie die Saatzminister v. Kintz, Sydow, Freiherr von Schorlemer, die Abgeordneten und Mitglieder der Finanz- und Publicistik erschienen waren. —

Die einmaligen Abgaben.

In unterrichteten Zentrumsstreifen wird die Höhe der einmaligen Aufgabe genau 996 Millionen festgelegt, die sich auf drei Jahre verteilen. An dauernden Ausgaben sind rund 200 Millionen zu bedenken. Die Erhebung des Jahreskontingents beträgt 68000 Mann, wozu 14 000 Unteroffiziere und 4000 zivile kommen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die Mitteilungen von vorigen Sonnabend über den Plan der einmaligen Vermögensabgabe haben eine gute Aufnahme gefunden. Unser Volk ist entschlossen, die in den letzten Monaten so vielfach geforderte Opfermiltigkeit wahrzunehmen und zur Ausführung der einmaligen Vermögensabgabe zur Unterstützung der einmaligen Forderung erscheint und mehr als der richtige Weg. Auch solche Vorkommnisse, die anfangs starke Bedenken in den Reihen der Gegner des Planes verursacht haben, werden durch die Kritik der Presse beseitigt. Die Kritik hat die Analogie mit dem Jahre 1873 abgelehnt, mit Recht, wenn sie den Abstand zwischen der Vermögensabgabe und der Vermögensabgabe, wenn sie einen Vergleich zwischen den

kriegerischen Zeiten der Befreiungskriege und unserer heutigen Freiheitskämpfe überhaupt ablehnen. Das Vergleichsmoment ist die völlige Durchführung des Grundgesetzes, daß jeder Wehrfähige zur Verteidigung des Landes heranzuziehen ist, und an den Geist von 1813 erinnert die patriotische Gesinnung, mit der heute, wie vor hundert Jahren, das deutsche Volk bereit ist, die notwendigen Opfer zu tragen. Es wird nun aber darauf ankommen, den einfachen und klaren Gedanken der Vermögensabgabe festzuhalten und Abwege bei den Erörterungen über die praktische Gestaltung zu vermeiden.

Die von uns bereits erwähnte vertrauliche Versprechung des Reichstanzlers und des Kriegsministers mit den Vertretern der bürgerlichen Parteien des Reichstages dauerte etwa anderthalb Stunden. Aus den Mitteilungen des Kriegsministers, die zu erst allgemeiner Natur waren und dann ins Einzelne gingen, war folgendes zu entnehmen: Die in der letzten Zeit genannten Zahlen über die Kosten der neuen Heeresvorlage und über die Verstärkung, die das Heer erfahren soll, sind im großen und ganzen zutreffend. Es ist richtig, daß die einmaligen Kosten der neuen Heeresvorlage sich auf ungefähr eine Milliarde und die laufenden Kosten auf etwa 200 Millionen stellen werden. Zutreffend ist ferner, daß die Erhöhung der jährlichen Rekrutenziffer sich auf 84 000 Mann belaufen wird. Weiter war den Mitteilungen des deutschen Heeres hauptsächlich auf die Vorgänge im Osten zurückzuführen ist die militärische Lage im Westen dagegen trat in den Hintergrund. Der Kriegsminister betonte, daß die bevorstehenden Verstärkungen nur eine Folge von Maßregeln sei, die an anderer Stelle unternommen werden wären, so daß wir also mit unserer Verstärkung im Nachzuge seien. Er betonte ferner, daß es gelte, durch die Verstärkung für die Zukunft vorzubeugen, um allen künftigen Zwischenfällen gewachsen zu sein.

Der Sozialdemokratie ist der Plan der einmaligen Vermögensbesteuerung zur Aufbringung der einmaligen Ausgaben der neuen Heeresportage sehr unangenehm. Märrt er doch recht gründlich mit der von der Sozialdemokratie verbreiteten Legende, daß ob die Mißstände allein oder vorwiegend von den breiten Bevölkerungsschichten getragen würden, gründlich auf. Im Gegenteil, die Besitzenden werden hier ein Opfer für sich bringen, also zeigen, daß sie an der Dedung der Laffen, die die Verfallung der Wehrmacht mit sich bringt, ganz besonders und vorwiegend beteiligt sind.

Diese Forderung kann von der Sozialdemokratie nicht aus der Welt geschaffen werden, sie wirkt auch auf die breiten Bevölkerungsschichten ein, daß selbst die in sozialdemokratische Ideen-
sätze ganz eingepfropften Kreise von der Verantwortlichkeit der Befehlenden die zutreffende Vor-
stellung bekommen müssen. Das möchte nun die
Sozialdemokratie möglichst verhindern. Des-
halb finden sich in ihren Blättern Tag um
Tag Auslassungen, als ob die bürgerlichen Par-
teien die einmalige Vermögensabgabe mit schür-
rurrier Miene betrachteten. Und wenn irgend-
ein bürgerliches Blatt einen kritischen Stand-
punkt gegenüber der Abgabe vertritt, dann
hüßelt der „Vorwärts“ völlig in Auslassun-
gen, die diesen Standpunkt der betreffenden
irrgelichen Partei an den Reichshof hängen.
In der Ausgrabung solcher verächtlichen abfäl-
genden Urteile weniger bürgerlicher Blätter ent-
scheidet der „Vorwärts“ einen Eifer, dessen
Größe ihn schon verdächtig macht. Ich mein-
e, einmal wird die Sozialdemokratie der Masse
einen Punkt vormachen können. In allen bür-
gerlichen Lagern ist bereits ganz unabweislich
klar worden, daß der Plan der einmaligen
Vermögensabgabe Zustimmung findet. Damit
befindet, daß der weitaus größte Teil der
Lebenden im Reiche das Opfer zu bringen
bereit ist, das die Heeresvorlage von ihnen
zu begehren fordert.

Wie die Abgabe ausgestaltet werden wird, dabei nebenfächlich. Es wird sicher noch eingehender Erwägungen bedürfen, um mögliche Härten zu vermeiden oder abzumildern. Aber an der Annahme der betreffenden Gesetzesvorlage durch den Reichstag ist nach den vorliegenden Erklärungen aus den bürgerlichen Kreisen nicht zu zweifeln. Die Sozialdemokratie kann sich noch so sehr anstrengen, diese Vermögenslosigkeit der Existenden zu verkleinern, zu Elend, der mit ihr auf die Massen gebracht wird, wird sie auch mit den größten Anstrengungen nicht beseitigen können.

Deutsches Reich.

Ein Jubiläum unseres Kaisers.
Die Magdeb. Ztg. erinnert daran, daß in diesen
25 Jahre verfloßen sind, seit der jehige
für um ersten Male mit Regierungsgeschäften
war wurde. Kaiser Wilhelm I. betraute den
sel mit seiner Stellvertretung in den laufenden
Affären. Der Kaiser war schon einige Monate
in Anbetracht der Wechselde der Gesund-
heit des alten Kaisers und wegen der Abwesenheit
Kronprinzen ausgereizigt, er wurde aber erst
nach dem Ableben Wilhelm I. in Kraft gesetzt.
In damaligen Brtngen Wilhelm war durch kaiser-
lichen Order der Regierungsrat v. Brandenstein als

t31.3

COCOSA

Feinste Pflanzen-Butter Margarine

Geschmack
Aroma
Bekömmlichkeit

wie bei
bester
Naturbutter

Überall erhältlich!

Allein. Fabr.: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen G. m. b. H., Goch (Rhd.)

J. Schweizer
Am Damm 9 Bielefeld Obernstrasse 22
Dampffärberei u. chem. Waschanstalt
Moderne Plüsch-Presserei
Fernsprecher 631

Erinnerungs-Nummer



der Leipziger Illustrierten Zeitung
mit mehr als 50 Textillustrat., ganz- u. doppel-
seitigen Abbildungen und folgenden Aufsätzen:

- „1813“. Von Geh. Reg.-Rat Prof. Lindner, Halle.
- Friedrich Ludwig Jahn und seine Turner in den Freiheitskriegen. Von Geh. Sanitätsrat Dr. Ferd. Goetz, Leipzig.
- Rußland im Jahre 1813. Von Professor A. Wulffius, St. Petersburg.
- Napoleon. Von k. k. Hofrat Dr. Fournier in Wien.
- Das Lied als Freiheits-
schwert. Von Dr. Walter Bloem, Stuttgart.
- Befreite Liebe. Erzählung aus den Tagen der Völkerschlacht. Von F. A. Geißler, Dresden.

Preis 1.50 Mark.
Vorzugspreis der Sonderausgabe für Schulen, Turn-
vereine, Heer und Marine 1.00 Mk. Vorrätig bei:

J. D. Küster Nachf.,
Niedernstraße 27. b11.3

Waagen aller Art als: Tafel-,
Balken-, Dezimal-, Blech-Waagen
Fuhrwerks-Waagen,
Wasserwaagen, Meßwerkzeuge,
Reparaturen sachgemäß u. billig.
Geldschränke :: Einmeterschänke
Kassetten, Geldkörbe, Kopierpressen.
Klarholz & Beiderbeck, Bielefeld, Bahnhofstr. 30,
Telephon 732.

Rosige Wangen Liebreiz, An-
mut u. Jugendl.
Schönheit
verschafft sich
jede Dame mit bleichem Teint
in wenig Minuten durch Anwendung v.
Reicherts Rosaderma.
Nicht fettende Hautcreme. In Tuben à Mk. 1.00. Zu haben:
Parfümerie G. Schaefer, Rathausstr. 6.

Gütersloher Tageblatt
23. Jahrgang (Neue Gütersloher Zeitung) Fernspr. 32.
General-Anzeiger für Gütersloh und Umgegend.
Verlag von Schmaling & Oelbrock, Schulte, 11.
Publikationsorgan der Kreis-, Gemeinde- und Gerichtsbehörden.
Ausgedehnter Leserkreis, daher wirksamstes
Anzeigenorgan. Erscheint täglich nachmittags.

Bauplätze

unter anderem:
an der Schumannstraße (oberhalb der Detmolderstraße),
im Johannistal an der Goethestraße und Ecke Goethe- und
Hilfsstraße, an der oberen Waldstraße, an der Mittel-,
Rohrleisch- und Turnerstraße, an der Jöllenbecker-, Me-
landthor-, Pestalozzi- und Gutenbergstraße, an der
Turm- und Teichstraße. 04518 22/3
Der Kaufpreis kann unter Umständen als Tilgungs-
Hypothek an 2. Stelle zum Zinsfuß von 4 1/2 Prozent
stehen bleiben.
Baugepläne können im Rathaus, Zimmer 63, eingesehen
werden. Dort wird auch nähere Auskunft erteilt.
Der Magistrat zu Bielefeld.

Städtische Oberrealschule.

Anmeldungen für das Schuljahr 1913 werden nur
unter gleichzeitiger Vorlage:
1) der Geburtsurkunde vom Standesamt,
2) des Impf- oder Wiederimpfzeichens,
3) des Abgangszeugnisses der zuletzt besuchten Schule
am Montag, den 10. März, am Dienstag, den 11. März
und Mittwoch, den 12. März d. J., vormittags von 11
bis 1 Uhr, im Schulgebäude, Bauluststraße 8, angenommen.
Später können Anmeldungen in der Regel nicht mehr berück-
sichtigt werden.
Anmeldeformulare werden vom Schuldiener unentgeltlich
ausgegeben.
Bei der Anmeldung ist eine Einschreibgebühr von Mk. 6
zu entrichten.
Anmeldungen sind spätestens bis zum 31. März
1913 zu bewirken, doch bitte ich mit Rücksicht auf den Platz
für die neu Aufzunehmenden um möglichst frühzeitige
Anzeige. 2639, 10/3
Dr. Ost, Direktor.

Amtliche Anzeigen

Wegen des Rechnungsabchlusses ersuchen wir über alle
Forderungen an die städtische Verwaltung (auch Betriebs-
amt) alsbald, spätestens bis 25. März Rechnung einzureichen.
Magistrat Bielefeld.
Die Anfuhr von 200 000 kg Steinkohlen soll am
Sonntag, den 22. d. Mts., vormittags 11 Uhr, im Geschäfts-
sinn der untergeordneten Verwaltung, Koblener Straße 3,
öffentlich verhandelt werden. Die Bedingungen liegen daselbst
zur Einsicht aus, werden auch gegen Erstattung der Selbst-
kosten abgegeben. 4544

Garni-Verwaltung Bielefeld.
Bekanntmachung.
Zur Festung des Gemeindebedarfs werden für 1913
in der Gemeinde Gadderbaum geboten 200 % — zweihundert
Prozent — von sämtlichen Personal- und Realsteuern ein-
schließlich der Betriebssteuern. 4530
Gadderbaum, den 8. März 1913.
Der Amtmann, Landgraf.

J. D. Küster Nachf.
Bielefeld
Buch- u. Steindruckerei — Lithographische Anstalt
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Katalogen, Prospekten,
Preislisten
sowie aller übrigen Druck-
sachen für den Büro-
u. Fabrik-Bedarf.
Moderner Ausstattung.
Saubere Ausführung.
Prompteste Lieferung.
Verlangen Sie Offerte.

Gewerbebank zu Bielefeld

a. G. m. b. H.

Annahme von Spareinlagen.	Diskontierung von Wechseln.
Scheck-Verkehr.	Eröffnung von laufenden Rechnungen.
An- und Verkauf von Effekten.	Kreditbriefe und Accreditorungen.
Vermietung von eisernen Schrankfächern (Safes).	Ausschreibung von Devisen.

Kassenstunden: 8 1/2—12 1/2 Uhr vormittags
3—5 Uhr nachmittags
Sonnabends 3—4 Uhr nachmittags.

Pianos! Flügel! Harmoniums!
Alleinverkauf von verschiedenen Fabrikaten ersten Ranges:
Höchstens Rabatt 10%
Unparteiliche, fachmännische und streng reelle Bedienung!
Feinste Referenzen aus allen Kreisen!
Miete! Baten! Reparaturen! Stimmungen!
Bielefelder Piano- und Harmonium-Haus
Otto Stierstadt, Grabenstraße 21 a. (am Jahr-
platz). Fernsprecher 2024.

Leistungsfähigste Bezugsquelle für
Honig
Geschleudert
Lindenblütenhonig
per Pfd. 95 Pfg.
3 Pfd. 1.85 Mk.
6 Pfd. 4.50 Mk.
F. W. Ringsdorf
Gehrenberg 26. Fernspr. 847.

Preisauflage!
Zur Erhöhung meines Umsatzes in Ansicht-
Karten liefere ich ein prachtvolles Album
mit 300 verschiedenen Ansichtskarten
gratis oder zahle, falls bevorzugt
Dreissig Mark in Bar
einem jeden, welcher die nachfolgende Aufgabe
richtig löst und mindestens 20 Karten durch Vor-
einsendung von Mk. 1.05 oder per Nachnahme von
Mk. 1.40 von mir bezieht.
Die neun Felder sollen mit Werten von 1—9
in beliebiger Anordnung so besetzt werden, dass
möglichst viele gradlinige Additionen mit der
Summe 15 vorgenommen werden können.
Lösungen werden erst nach Zahlung obiger
Kartenbestellung zugelassen. Hervorgehoben sei
dass jeder Löser den Preis erhält, man vergesse
daher nicht anzugeben, ob das Geld od. das Album
gesandt werden soll. Deutliche Adressenangabe
im Brief u. auch auf kleinem dünnen Blatt erbeten.
F. Oderich, Postkarten-Verlag, Hamburg 36 c.
Gegründet 1906. 113

Moden, die schön sind
und dem allgemeinen Ge-
schmack entsprechen, sind in
überraschender Reichhaltig-
keit im neuen Favorit-Moden-
Album, Preis nur 60 Pfg.,
enthalten. Ebenfalls emp-
fohlen Jugend-Moden-Album.
Favorit-Handarbeits-Album
à 60 Pfg. 3410, 25/3
Martin Blumann & Co.

Blutarme
Bleichfüßige, Genesende und
Wöchnerinnen trinken als ner-
venstärkendes, blutbildendes
u. appetitförderndes Mittel
das durch D. R. Patent aus-
gezeichnete, angenehme wie
Portwein schmeckende Bio-
globin. Durch seinen Ge-
halt an Hämoglobin in leicht-
verdaulicher Form stellt Bio-
globin bei seinem billigen
Preis ein geradezu ideales
Kräftigungsmittel dar. In
Flaschen zu 2.50 und 1.00 in
allen Drogerien und beim
Inhaber der Patentlizenz
Möller-Drogerie Niedernstraße
Maximilian Koth

Zur Frühjahrskur
ist **Battig's Wacholdersaft**
das bestbewährte
Blutreinigungsmittel
Große Flasche 1 Mk.
nur bei
Felix Battig,
Markt-Drogerie,
Telephon 110.
03985 17/4

Flechtol
neuestes Haar-
Konservierungs-Mittel,
besitzt die Eigenschaft, künstliche
Haararbeiten, Flechten usw. bei
täglichem Gebrauch immer Jahre
in ihrer Farbe zu erhalten.
Verleiht dem Haare natürlichen
Glanz und ist angenehm par-
fümiert. 17/3
à Glas 1 Mk. bei
**L. Schaefer, Rathaus-
straße 7.**

Brautbetten
in bester Ausführung.
H. Filges Sohn
Heeper Straße 66.
Telephon No. 2212.

Bettfedern.
Grosze Auswahl,
28/30 Billige Preise. 42/3
Streng reelle Bedienung.
Aug. Henseler
Siechenmarschstrasse 4.
Baugewerkschule.
Städtische Berufsbildung, 28/3
Neustadt Programm 1913.

Ihre Kuchen geraten immer!
Verwenden Sie
nur **Planges Diamant-Mehl!**
Es gibt
kein besseres
Weizenmehl!
1 Pfd. 20 Pfg.
10 Pfd. Mk. 1.90
F. W. Ringsdorf
Gehrenberg 26,
Fernsprecher 8407.

Nr. 58. —
Erste
Das Bielefelder Jahrbuch
Die Handelsstatistik
von Bielefeld den ersten
Tagen des Jahres 1912
enthalten auch die
interessanten Materien
des Jahres 1911.
Zweigen des gewerb-
lichen Lebens unseres Be-
triebsgebietes. Beacht-
enswerte sind die Aus-
weise der allgemeinen
des Jahres 1912.
u. a. folgendes:
Die schon v.
neue Wiederbelebung
im Jahre 1912
schritte gemacht, so
ner Hochkonjunktur
tätigung reden
neben dem großen
und Ausdehnung
wirtschaftlicher und
die als Hemmung
wahrscheinlich über-
und mehr durchset-
Eine Hochkon-
 brachte das vergan-
war nicht nur für
für verschiedene An-
Deutschland in den
dungen steht, so für
für England, für
und für Frankreich
land sich diese
hig stetig vorberei-
te in den ande-
Schwankungen und
worden. Erst das
Krisenjahr 1911
licher Hilfe geduldet
sammelfischen jense-
gen ist die Stärkung
Hochkonjunktur zu
auf so breiter Grun-
tum als den vor-
handhalten können.
Was Deutschland
so diese zunächst als
seiner Arbeitsleistung
len und Rohstoffen.
toblen Gewinnung in
Jahres 1912 mit 18
nicht weniger als 14
her gewesen als im
vorhergehenden Jahre
steigerung hat in den
16,2 Millionen Tonnen
um 2,1 Millionen Ton-
Verband des Stahl-
Millionen Tonnen un-
nen größer gewesen
Als ein weiterer
nahme der Beschäftigung
Einnahmen aus dem
höchst erfreuliche Erge-
Verkehrs, namentlich
aber noch erheblich ge-
Staatsbahnen im
ten hohen Anforderun-
wären. Dieser sei da-
und so setzen denn die
schen Industrie, weil
gen Maßnahmen der
bahnen hinaus entwik-
Störungen in der
finanzielle Ausfälle an-
finden über solche
sind der Kammer an-
Bezirks, namentlich in
Bielefeld-Gamm-Dortm-
artigen Liebesfanden
nichts was die
anlangt, durch den
von Biele-
(Weil), deren gegeb-
ter nach Dortmund
abfahrender Zeit vorgel-
Reben der gestie-
Rohstoffgewinnung u.
Steigerung des Ver-
Nachfrage nach Arbeit
den für die große
des vergangenen Jah-

Gerst Korn
48 cm breit
gesamt ur

Das Bielefelder Wirtschafts- jahr 1912.

Die Handelskammer Bielefeld hat in diesen Tagen den ersten Teil ihres Berichtes über das Wirtschaftsjahr 1912 zur Ausgabe gebracht. Er enthält auch diesmal wieder eine Fülle interessanter Materialien aus den verschiedenen Zweigen des gewerblichen und industriellen Lebens unseres Bezirks und verdient deshalb weitestgehende Beachtung. Von besonderem Interesse sind die Ausführungen der Kammer über die allgemeine Wirtschaftslage des Jahres 1912. Der Bericht sagt darüber u. a. folgendes:

„Die schon vor einigen Jahren begonnene Wiederbelebung der Wirtschaftslage hat im Jahre 1912 weitere, erhebliche Fortschritte gemacht, so daß man jetzt von einer Hochkonjunktur der Beschäftigung reden kann, leider nicht von einer Hochkonjunktur des Ertrages. Denn neben dem großen Drange nach Beschäftigung und Ausdehnung finden wir eine Menge wirtschaftlicher und politischer Erscheinungen, die als Hemmnisse wirken, und die sich wahrscheinlich über kurz oder lang auch mehr und mehr durchsetzen werden.“

Eine Hochkonjunktur der Beschäftigung brachte das vergangene Jahr zweifellos und zwar nicht nur für Deutschland, sondern auch für verschiedene Auslandsstaaten, mit denen Deutschland in engen wirtschaftlichen Beziehungen steht, so für die Vereinigten Staaten, für England, für Rußland, für Österreich und für Frankreich. Während aber in Deutschland sich diese Hochkonjunktur verhältnismäßig stetig vorbereitet und entwickelt hat, ist sie in den anderen Ländern häufig von Schwankungen und Rückschlägen unterbrochen worden. Erst das Jahr 1912 ließ die verschiedenen Aufwärtsbewegungen zu einheitlicher Reife gelangen, und aus diesem Zusammenfließen jener verschiedenen Strömungen ist die Stärke der fast internationalen Hochkonjunktur zu erklären. Wäre sie nicht auf so breiter Grundlage erwachsen, sie hätte kaum all den vorhandenen Gegenströmungen standhalten können.

Was Deutschland im besonderen anlangt, so viene zunächst als Grundfaktor für die Stärke seiner Arbeitsleistung die Gewinnung von Rohstoffen und Rohstoffen. Ist doch die deutsche Steinkohlengewinnung in den ersten 11 Monaten des Jahres 1912 mit 162,2 Millionen Tonnen um nicht weniger als 14,9 Millionen Tonnen größer gewesen als während der gleichen Zeit im vorhergehenden Jahre. Die deutsche Rohstoffgewinnung hat in den ersten 11 Monaten mit 16,2 Millionen Tonnen die vorjährige bereits um 2,1 Millionen Tonnen überbieten, und der Versand des Stahlwerkes hat mit 3,9 Millionen Tonnen um annähernd 600 000 Tonnen größer gewesen als im Vorjahre.

Als ein weiterer Beleg für die starke Zunahme der Beschäftigung sei die Steigerung der Einnahmen aus dem Verkehr anzusehen. Dieses höchst erfreuliche Ergebnis in der Zunahme des Verkehrs, namentlich des Güterverkehrs, wäre aber noch erheblich günstiger gewesen, wenn die Staatseisenbahnen im Herbst den an sie gestellten hohen Anforderungen gewachsen gewesen wären. Selber sei das nicht der Fall gewesen und so setzen denn besonders unserer westdeutschen Industrie, weil sie sich nicht über den engen Rahmen der Leistungsfähigkeit der Staatseisenbahnen hinaus entwickeln konnte, einschneidende Störungen in der Gütererzeugung und empfindliche Ausfälle an Arbeitslöhnen erwachsen. Klagen über solche unliebsamen Zwischenfälle sind der Kammer aus fast allen Teilen des Bezirks, namentlich in Bezug auf die Städte Bielefeld, Hamm, Dortmund, gegangen. Derartige Uebelständen wird nun hoffentlich, wenigstens was die Städte Dortmund-Bielefeld anlangt, durch den Bau einer Vollbahn von Bielefeld nach Münster (Westf.), deren gegebene Fortsetzung von Münster nach Dortmund bereits fertiggestellt ist, in absehbarer Zeit vorgebeugt werden.

Neben der gesteigerten Steinkohlen- und Rohstoffgewinnung und neben der enormen Steigerung des Verkehrs sei die vermehrte Nachfrage nach Arbeitskräften ein weiteres Zeichen für die große wirtschaftliche Beschäftigung des vergangenen Jahres. Von einzelnen Ge-

Panorama von Janina.



Strasse in Janina.



Zur Kapitulation von Janina.

werbezweigen abgesehen habe sich die Nachfrage am Arbeitsmarkt über die des Vorjahres noch gehoben.

Mit der Nachfrage wuchsen auch die Löhne. Leider konnten aber die erhöhten Löhne nicht als Steigerung der Kaufkraft breiter Massen bei der beschriebenen Verteuerung aller Lebensmittel in wünschenswerter Weise in Erscheinung treten. Demnach ist der im letzten Jahre vorhandene Inlandsbedarf auf unsern alljährlichen starken Bevölkerungszuwachs, auf die erhöhte Kaufkraft unserer Großlandwirtschaft und derjenigen wichtigen Industrien und Handelszweige, denen die Hochkonjunktur nicht nur Arbeit, sondern auch einen nennenswerten Gewinn brachte, sowie endlich auf die Anforderungen des Staates und der Industrie zur Erweiterung der bestehenden Anlagen und Betriebsmittel zurückzuführen.

Dem Inlandsbedarf allein sei aber die gewaltige Tätigkeit von Handel und Industrie nicht zuzuschreiben, sondern manche Industriezweige, so namentlich die Eisenindustrie und Textilindustrie, seien mit ihren Lebensbedingungen weit über die Grenzen des heimischen Marktes hinausgewachsen. Es verbleibt für 1912 ein Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr im Betrage von 1404 Millionen Mark gegenüber einem Ueberschuß von 1600 Millionen Mark im Vorjahre. Unsere Handelsbilanz war also im Jahre 1912 um 204 Millionen Mark weniger passiv, als im Jahre 1911. Das vergangene Jahr habe trotz aller Arbeit nicht allgemein den Lohn gebracht, der der aufgewandten Mühe entspreche hätte.

Die Widerstände, die sich der wirtschaftlichen Entwicklung des vergangenen Jahres entgegenstellten, waren ganz verschiedener Art. Auf das Versagen der Staatseisenbahnen ist bereits hingewiesen worden. Hervorgehoben seien ferner die Verteuerung der Seefrachten, die widrigen Witterungsverhältnisse im Sommer, welche manche guten Ernteausichten vernichteten, die Störungen auf dem englischen Markt infolge der Arbeiterunruhen, vor allem aber die vielfachen politischen Unruhen und kriegerischen Ereignisse, die sich während des ganzen Jahres ununterbrochen folgten. Ein weiteres die Konjunktur hemmendes Moment war offenbar die gewaltige Verteuerung der Lebenshaltung, wie sie in der starken Steigerung aller Lebens- und Bedarfsmittel in die Erscheinung tritt. Sie verringerte die Kaufkraft weiter Bevölkerungsschichten. Auch die Folgen der Grippe des Sommers 1911 hatte das Berichtsjahr zum großen Teil zu tragen. Sie bestanden in der Verringerung der Kaufkraft vieler kleiner Landwirte.

Unter dem Einfluß dieser ungünstigen Faktoren haben naturgemäß die schwächeren, weniger kapitalkräftigen Betriebe schon während des ganzen Jahres gelitten, so daß sie kaum einen Anteil an der Aufwärtsbewegung gehabt haben. Der Kampf ums Dasein forderte hier eben sein Opfer. Und während die großen, mächtigen Betriebe sich immer

mehr der Sonne des Erfolges zuwenden, verfinstern die kleinen, schwach gewordenen Betriebe in aller Stille in das Nichts. Dieser Vorgang ist zum großen Teil eine naturnotwendige Entwicklungsphase unseres Wirtschaftsorganismus. Aufhalten läßt sich die nicht, wohl aber lassen sich ihre Härten vermeiden. Das ist erforderlich, denn tatsächlich nehmen die Misserfolge und Misserorganisationen nicht nur eine außerordentliche wirtschaftliche, sondern auch eine ganz hervorragende soziale und politische Verantwortung auf sich an welcher die Gesamtheit aufs lebhafteste interessiert ist. Und so sehen wir denn, wie über diesen Misserfolg sich ein noch mächtigerer erhebt — der Staat. Und da wird es darauf ankommen, zwischen der notwendigen Entwicklungsfreiheit gewerblicher Organisationen und der Einwirkung des Staates die glückliche Mitte zu finden. Solche Probleme bestehen u. a. gegenwärtig gegenüber unseren Großhandelsmächtigen, dem Petroleumhandel, dem Kalkverbaue, dem Kohlenhandel, dem Brauereigewerbe (Zerlegung in der Beförderung der Brauereieinrichtungen), dem Brennergewerbe (Kontingierung) und der Zündholzindustrie.

Ob die Tätigkeit des Staates bei diesen Unternehmungen immer allseitig gewesen sei, möge dahingestellt sein. Auch auf diesem ganzen neuen Gebiete müssen erst Erfahrungen gesammelt werden. Sicher ist, daß der Fiskus die Preissteigerung des Kohlenhandels trotz aller Gegenmaßnahmen nicht habe eindämmen können. Bei der Großindustrie sei der Drang zur Vertiefung so stark gewesen, daß nicht einmal die Kritik in ihren eigenen Organisationen den Glauben an die Hochkonjunktur schmälern konnte. Je mehr die Betriebe der Eisenindustrie in der Weiterverarbeitung von den Grobbleichen abtraten, umso geringer werde der Preis und umso dringender laute die steuertypische Klage auf, daß es nicht möglich gewesen sei, die Fabrikationspreise mit den Materialpreisen in Einklang zu bringen. Der Bericht geht dann auf die Wirtschaftslage in den einzelnen Zweigen ein und schließt dann mit folgendem Ausblick auf das Jahr 1913:

„Viel ist von dem Ertrage der Hochkonjunktur nicht zu uns gelangt. Und daß die Zukunft nicht viel mehr bringen wird, ist so gut wie gewiss. Der Berg der wirtschaftlichen Bitterkeit zeigt sich bereits wieder zu Tal. Zwei große Lasten liegen ihn nieder. Die Konsumkraft der breiten Volksmassen ist nicht der Größe der Arbeitsleistung entsprechend gestiegen, und die Neubildung von Kapital hat nicht mit dem gewaltig wachsenden Bedarf nach Kapital gleichen Schritt gehalten. Die Zinsfüße sind zu hoch und eine Entspannung derselben scheint in absehbarer Zeit fast ausgeschlossen zu sein. Starke Ansprüche der Industrie und des Handels bestehen noch fort. Neue Ansprüche werden erhoben werden, wenn die Kriegswirren auf dem Balkan zum Abschluß gelangt sind. Denn ehe die jetzt wirtschaftlich völlig unterdrückten Balkanländer nennenswerte Auf-

träge den europäischen Staaten erteilen, werden sie die Anleihenfähigkeit derselben auf eine harte Probe stellen. Und der Ausfall dieser Probe wird maßgebend sein für die zu erteilenden Aufträge. Also eine Entspannung des Kapitalmarktes haben wir wohl selbst dann nicht zu erwarten, wenn das Gespenst der Kriegsgefahr wieder verschwinden sollte. Darum wird auch im kommenden Jahr sich die Lebenshaltung nicht verbilligen und die Konsumkraft des Volkes sich nicht in der wünschenswerten Weise heben.“

Gerichtsaal.

* Wer wird beim Kauf einer Möbelausstattung für die Tochter verpflichtet?

Ein Vater ist verpflichtet, seiner Tochter im Falle ihrer Verheiratung zur Einrichtung des Haushalts eine angemessene Ausstattung zu gewähren. Die gleiche Verpflichtung trifft die Mutter, wenn der Vater zur Gewährung der Ausstattung außer Stande oder gestorben ist. Daraus geht zugleich hervor, daß der Vater bzw. die Mutter der verheirateten Tochter ein Recht an der Ausstattung hat, vorausgesetzt, daß nicht ein anderes ausdrücklich vereinbart worden ist. Deshalb kann sich der Möbelschreiber wegen seiner Bezahlung nur an den betreffenden Elternteil halten, der den Kauf abgeschlossen hat. Daß die Braut z. B. die Möbel ausgeliefert hat und beim Kaufabschluss zugegen gewesen ist, ändert daran nichts. Die wichtige Konsequenz daraus ist nun, daß im Falle der Nichtzahlung des Kaufpreises der Möbelschreiber keinen Anspruch auf Zahlung oder Herausgabe gegen die Braut hat, wie die folgende Reichsgerichtsentcheidung zeigt: Die Witwe K. in Bonn kaufte im Sommer 1910 für die Ausstattung ihrer Tochter Möbel bei der Firma St., Möbelfabrik in Hagen i. W., zum Preise von 7513 Mark. Nach der Hochzeit ihrer Tochter geriet die Witwe, ehe die Möbel bezahlt waren, in Vermögensverfall. Die Hagerer Firma nahm deshalb die Tochter der Witwe, die jetzt verheiratete Beklagte, in Anspruch mit der Behauptung, sie habe mit ihr, nicht mit der Mutter kontrahiert. Habe sie aber die jetzige Ehefrau als Vertragspartei angesehen, während die Mutter habe laufen wollen, dann sei mangels Willensübereinstimmung ein Vertrag überhaupt nicht zustande gekommen. Sie klagte deshalb gegen die verheiratete Tochter einmal auf Zahlung und dann eventuell auf Herausgabe der Möbel. Die Klage wurde in erster Instanz abgewiesen. Das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. bestätigte das Urteil und gab für die Zurückweisung der Verurteilung folgende Begründung: Die Klägerin könne die beklagte Ehefrau nur dann in Anspruch nehmen, wenn sie beweise, daß sie die Möbel nur der Ehefrau verkauft habe. Diesen Beweis habe sie aber nicht führen können. Die Mutter sei teils allein, teils mit der Beklagten zum Kauf der Möbel erschienen, und die Rechnung sei auf den Namen der Mutter ausgestellt worden. Wenn die Klägerin mit der damaligen Braut den Kauf habe abschließen wollen, dann hätte sie dies ausdrücklich sagen müssen, andernfalls sei eben entsprechend der Verheiratung der Kauf nur mit der Mutter zustande gekommen. Was die behauptete Willensübereinstimmung angehe, so sei nach den Regeln und Anschauungen des Verkehrs die Mutter Käuferin gewesen. Das Reichsgericht schloß sich der Vorinstanz an und wies die Revision zurück.

— Schluss des redaktionellen Teils. —

Seit Bestehen des coffeinfreien Kaffee Hag braucht der Kaffeegenuss nicht mehr verboten zu werden. Kaffee Hag, coffeinfreier Bohnenkaffee, löst keine Erregung des Herzens aus.

Geheimrat Exzellenz v. Leyden.
(Vortrag „Herznerose u. d. Behandlung.“)

Pastor Felle Vertreter Wilt. Käper,
Bielefeld, Viktoriastr. 31
erteilt außer Montags u. Donnerstags von 9-1 Uhr und 3-5 Uhr Rat an Kranke.

Besondere Gelegenheit!

Posten Jackenkleider-Stoffe

in englischem Geschmack, auch für Kostüm-Röcke, 130 cm breit

Serie I Meter **185**

Serie II Meter **285**

Serie III Meter **385**

Im Parterre ausgelegt:
Gerstkorn-Handtücher
48 cm breit, 100 cm lang
gesäumt und gebändert. Stück **20**

S. Alsberg & Co.

Billige Herde und Emaille!

Zirka 40
Gaskocher u. Kochherde
ältere Muster, habe ich um
20 bis 30 Prozent
im Preise zurückgesetzt.

Ich hatte Gelegenheit, noch
einige Waggon Kochherde
zu alten Preisen zu kaufen und stelle dieselben zu sehr günstigen
Preisen zum Verkauf.

Einen grossen Posten
emaillierte Nickel- und
Aluminium-Geschirre
ältere Muster oder mit kleinen Fehlstellen
teils zur Hälfte des früheren Preises.

Wilh. Oltrogge, Bielefeld,

Niedernstrasse
41.

Pianino
Weltfirma, klavierschön, pracht-
volles Instrument, preiswert
abzugeben. **Kaffstrasse 21.**

Kisten
neue billig ab.
Niedernstrasse 33.

Offene Stellen

Konfektionär
evtl. auch Fräulein
für Damen- u. Herrenwäsche
ge sucht. Offerten mögl. mit
Phot. an Firma 4547, 11/3e
Gust. Metzger, Basel.

Feuerschmied
welcher auf Wagenbau-Be-
schl. perfekt ist, sucht
Karossierwerk Voss,
G. m. b. H. Bielefeld.

Müllergeselle
ver. sofort ab 1. April gesucht.
Ww. Winkelmann, Leonstadt Nr. 133
Str. Bielefeld 1. 29.

Bauschlosser
für dauernde Beschäftigung ge-
sucht. Antr. bei Wirt. Remle,
Kaiser-Wilhelm-Platz.

Laufbursche
ge sucht.
B. Hoppe, Niedernstrasse 33.

Lehrling
für dieleig. Fabrikanten ge-
sucht. Offerten unter J E 4531
an die Exped. der Westf. Stg.
11.3.

Lehrling
ver. 1. April gesucht. 14521
Louis Mosberg,
Bielefeld, Breite Strasse 49.

Stenotypistin.
Angebot mit Zeugnisab-
schriften und Gehaltsanprüchen
erbeten. 4533
Miele & Cie., Maschinenfabrik,
Gütersloh.

1-2 Kragennäherinnen
ver. sofort oder später. Jahres-
stelle. Rettenbruch. 30/3e
Gust. Metzger, Basel (Schweiz).

Eine Reisedame
für Korsetts u. Leibbinden
für Bielefeld und Umgegend.
Tagesverdienst 7 Mk. Reise-
billet extra.
Offerten unter J F 4543 an
die Exped. der Westf. Stg.

Vertretung
für dieleig. Fabrik der Reinen, Wäsche- oder Konfektions-
Offerten unter K D 5275 an Rudolf Mosse, Köln.

Mädchen
für Küche und Hausarbeit bei
hohem Lohn zum 1. April ge-
sucht. Bittoriastrasse 60 I.

Mädchen
für einen kleinen Haushalt
in Bielefeld (2 Personen) wird
wegen Erkrankung des jetzigen
Mädchens für sofort od. später
ein zuverlässiges, auch im Kochen
erfahrenes 24563

Mädchen
ge sucht. Wäsche außer dem
Haute. Evtl. zur Ausbildung.
Zu melden Bielefeld 3.

Stellen-Gesuche.
Kaufmann
Tüchtiger Kaufmann
Kreblomer
sucht gestützt auf gute Ken-
ntnisse ein Engagement. Evtl.
auch Beteiligung an aut. Unter-
nehmen. Gef. Off. u. G. P. 659 an
die Exped. der Westf. Stg. 1.10

Konstrukteur
für alle modernen Maschinen
der Bau- u. Metallindustrie
mit langjähr. Erfahrung sucht
zum 1. April Stellung.
Wirt. ist im Stande Betriebe
oberer Branche durch Moderni-
sierung rentabler zu machen.
tann gute Erlöse nachweisen
und ist 28 Jahre alt. 14537
Offerten unter 11757 an die
Ann.-Exped. A. Baumgarten
Barmen.

Stellung als Zeichner
oder **Reklamemaler.**
Offert. unter K 107 an die
Exped. der Westf. Stg.

Buchhalterin,
erfahren in Stenographie und
Maschinenschriften, sowie in
sämtlichen Kontorarbeiten sucht
in Bielefeld Stellung ab 1. April
1913 oder später. Off. unter
O H 58 postlag. Bielefeld. 10/3

1. Stubenmädchen
über 20 Jahre.
Gef. Off. u. L N 8852 an
Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten.
2566/10/3

Maschinenmaat
Wilh. Einhaus
im 26. Lebensjahre — nach fast 5jähriger auf-
opfernder Dienstzeit bei der Kaiserl. Marine —
den jähren Seemannsstand.
Um stille Teilnahme bittet
Familie Wwe. Hermann Einhaus.
Sudbrack, Bielefeld, den 9. März 1913. 1105

Erstwärterin
mit besten Empfehlungen vom
15. Mai bis Ende Juni ferner
von Anfang Juli ab frei. Off.
unter G B 580 an die Exped.
der Westf. Stg. 8/3

Beif. ig. Mädchen,
20 Jahre alt, welches das Kochen
erlernt hat und im Schneidern,
Scheren sowie in allen häus-
lichen Arbeiten erfahren ist,
sucht zum 1. April oder später
Stellung als Stütze, wo Möd-
chen vorhanden ist. Off. unter
Z. 50 postl. Porta-Wittkindenberg.
1820, 10.3

**Trauer-
Hüte**
in größter
Auswahl
zu billigsten
Preisen
F. Kleinmeyer
Bielefeld, ernährte

Die Verlobung unserer Kinder
HELENE und WILHELM
zeigen wir hiermit ergebenst an.

Frau Hermann Schäperkötter.
Frau Wilhelm Knop.

Helene Schäperkötter
Wilhelm Knop

grüssen als Verlobte.
Werther Jöllenbeck
im März 1913.

Die Verlobung unserer Toch-
ter **SOPHIE** mit dem Kaufmann
Herrn **AUGUST CONSEMÜLLER**
beehren wir uns anzuzeigen.

Rektor Niederhaus
und Frau.

Bielefeld, im März 1913.

Meine Verlobung mit Fräu-
lein **SOPHIE NIEDERHAUS** be-
ehre ich mich anzuzeigen.

August Consemüller.

Die Verlobung ihrer ältesten
Tochter **LUISE** mit dem Ingenieur
Herrn **Friedrich Wilh. Spieker-
kötter** beehren sich ergebenst
anzuzeigen

Leopoldshall-Stassfurt,
im März 1913.
Oberberggrat Gante u. Frau
Christel geb. Bartsch.

Meine Verlobung mit Fräu-
lein **LUISE GANTE**, ältesten Tochter
des Herrn **Oberberggrat Gante** und
seiner Frau **Gemahlin Christel**,
geb. Bartsch, beehre ich mich er-
gebenst anzuzeigen.

Stassfurt, im März 1913.

Friedrich Wilhelm Spiekerkötter.

Statt jeder Anzeige.
Am Sonnabend entschlief sanft nach kurzer
schwerer Krankheit mein lieber guter Mann,
Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der
Werkmeister

Karl Dettmann
im 49. Lebensjahre.
Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme an
Anna Dettmann, geb. Obenhaus.
Bielefeld, den 8. März 1913.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 11.
d. Mts., nachmittags 4 Uhr von der Kapelle des
Johannfriedhofes aus statt. Vorfeier 3 1/2 Uhr
dasselbst.

Am Sonnabend nachmittag verschied nach
kurzer Krankheit unser langjähriger

Werkmeister
Herr Karl Dettmann.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen,
welcher ca. 16 Jahre bei uns tätig war, einen
jederzeit pflichtgetreuen, zuverlässigen Beamten,
dem wir auch über das Grab hinaus ein ehrendes
Andenken bewahren werden. o4536

Roos & Cahn.

Trauerbriefe empfiehlt
J. D. Küster Nachf.,
Niedernstrasse 27.

Statt jeder besonderen Mitteilung.
Nach langem, schwerem, mit Geduld er-
tragenem Leiden entschlief sanft Sonnabend
nach 11 1/2 Uhr unsere liebe treusorgende Mutter

Wwe. Auguste Süvern
geb. Schmidt
im 65. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Kinder.
Bielefeld u. Senahú (Guatemala), 10. März 1913.
Oelmühlenstr. 33.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nach-
mittags 4 Uhr von der Kapelle des Johanns-
friedhofes aus statt. Vorfeier daselbst 3 1/2 Uhr.
Von Kondolenzbesuchen bitten wir absehen
zu wollen. 4558

Freitag abend 6 1/2 Uhr verschied plötzlich
infolge Herzschlages mein lieber Mann, unser
guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager
und Grossvater, der

Fabrikaufseher
Christoph Nüsse
im fast vollendeten 68. Lebensjahre, was wir
hiermit allen Verwandten, Freunden und Be-
kannten mit der Bitte um stille Teilnahme tief-
betrübt anzeigen.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den
11. März, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle
des Sennfriedhofes aus statt. 11092

Nachruf.
Am Freitag abend um 7 Uhr entschlief plötz-
lich und unerwartet infolge eines Herzschlages der
Fabrik-Aufseher

Christof Nüsse.
Derselbe war uns allen stets ein lieber Kollege.
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken be-
wahren.

Die Aufseher der Bielefelder A.-G.
für mech. Weberei.

Nachruf.
Am 6. d. Mts. starb unser Vorsitzender

Herr Gottlieb Flachmann.

Seit dem Jahre 1888 hat er den Vorsitz
unserer Kasse geführt und während dieser
Zeit sich eifrig bemüht, für die Interessen
der Mitglieder tätig zu sein. Wir werden
dem Heimgegangenen ein treues Andenken
bewahren.

Jöllenbeck, den 8. März 1913.

Der Vorstand
der Ortskrankenkasse Jöllenbeck.

J: 58
Zwei

Deutlich

129. Sitzung.
Am 12. d. Mts.
Sitz, von 11 Uhr
Präsident Dr.
11 Uhr 15 Minute
Die portugiesi-
Präsidenten des R.
Marineunglück bei

Das

Zur dritten Be-
Abg. S. a. f.
tion: Wir lehnen
Staatsnotgesetz. Daß
hat erledigt werden
Beratungsstoff vorlie-
im nicht geleistet.
rufung des Reichstags
Es bedarf der Abstim-
eine Verfürgung der

Abg. Seyda
der Budget-Kommission
Plenum die Zustimmung
fest, daß darnach die
tigt ist, auf Grund
marzenzulage zu zahlen
Jahre bewilligte Er-
Das Staatsnotgesetz
Es beginnt die
die Staats der

Als erster Etat
zur Befriedigung. Es
Kommission gegen den
nen und für größere
ider werden angenom-
einen Nachtragsetat
fuhrt.

Die Abgg. Frä
(Zentr.) besprechen
beter die Rohstofftrag
Abg. Dr. S. a. f.
ist, in einem noch
ohne Weg und Steg
des Bodens ufo. 10
finden, kann man ge-
fesselt ungenügend
betrie hat, so ist
Komitee.

Staatssekretär Dr.
rücksichtlich des Ange-
nen Väter Zuf. Ge-
die wir machen wollen
von heute auf morgen
Abg. Dr. S. a. f.
teilst das Kolonial-
Mitglied er ist. 60
wollen ins Ausland
die Rohstoffgewinnung
haben in der Kommissi-
beter wahrgenommen,
baumvolle in dem eig-
ten kann.

Abg. Gothein
der Waffenstrassen, be-
Staatssekretär Dr.
Unterlauf bereits schiff
Abg. Dr. A. r. n. d.
fabri kann immer nur
Erfag der Eisenbahnen
Die Resolution zu
kultur wird angenommen
Abg. Dr. S. a. f.
yn, daß die Gegen-
durchgeführt ist und daß
konten sich breit macht.
Staatssekretär Dr.
rungen Bauges für
Auf eine Anregung
ermindert

Staatssekretär Dr.
bauten jede neue Kon-
Sa

Angenommen wird
Neutamerun die Ger-
Neutamerun und die
heit deutscher Kaufleute
Abg. Dr. S. a. f.
über die Aufgaben in
Abg. Dr. S. a. f.
Dr. Semler gegen die
Weil.

Staatssekretär Dr.
rige Amt ist in all-
Neutamerun in Uel-
Kolontalamt vorgegar-
system wird allmäh-
Aber das kann ich
Gesellschaften ganz g-
ren und nichts auf-
nicht berechtigt sind.
Gesellschaften nicht,
durch die Vertragstreue
Dr. Semler und der
Landen zur Stärkung
schaften beigetragen ha-
bestritten, ebenso, daß
essen gehandelt haben.
Semler dankt den
Kräfte in den
runa gestiftet ha-

Heute

Le

4559

Großer Spezial-Verkauf in Gardinen und Dekorationen.

Ca. 800 Paar abgepaßte Tüll-Gardinen in neuen hübschen Dessins und vorzüglichen Qualitäten

Serie I Paar	Serie II Paar	Serie III Paar	Serie IV Paar	Serie V Paar
375	475	675	875	975

Gardinen am Stück breite Ware, in neuen hübschen Dessins
Meter 95, 85, 68, 48,

Scheibengardinenstoffe in dem beliebten Allovernets-Geschmack
Meter 68, 58, 38, 25,

Allover-Nets klein gemusterter Tüllstoff, 130-150 cm breit, für
Gardinen und Dekorationen Meter 1.85, 1.25, 95, 68,

Madrastoffe mit vornehmen Farben-Effekten, 130 cm breit, für
Dekorationen geeignet . . . Meter 2.95, 2.45, 1.95 145

Ein großer Posten Erbstüll-Bettdecken

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
675	1075	1650	1975	2450

Ein Posten
Künstler-Leinen
in den neuesten Streifen, besonders für Schlaf-
zimmergardinen geeignet, 110 bis 130 cm breit
Meter 125 165 195

Dekorations-Stoffe
zur Anfertigung von besseren Deko-
rationen, in feinen Farben
Meter 195 275 350 475

Ein Posten Satin-Steppdecken

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
690	975	1250	1650

Kaffeedecken

in riesiger Auswahl, in hübschen neuen
Dessins, in vielen Größen, darunter grosse
Gelegenheitsposten
Stück 145 195 275 400

Ein Posten Roleaux-Köper

80 cm breit, in unseren bekannt
soliden Qualitäten
Serie I 48, Serie II 65,
Meter

Ca. 200 Stores mit Volant in Band, Spachtel und Allover-Nets

Serie I jeder Stores	Serie II jeder Stores	Serie III jeder Stores	Serie IV jeder Stores	Serie V jeder Stores
295	475	675	825	1075

Spachtel-Blenden Ia. Köper und Spachtel-Applikation in vielen
Breiten, Meter 85, 65, 45, 25,

Erbstüll-Blenden mit u. ohne Volant, reiche Bändchen-Applikation
und Stickerei Meter 1.10, 85, 68, 48,

Farbige Blenden in Kachelsteinen und Filztuch, in reicher Aus-
musterung Meter 1.25, 85, 48, 28,

Brises-bises darunter besondere Gelegenheitsposten
Stück 68, 38, 25,

Ca. 800 Meter Läuferstoffe

in Tapestry, Velours, Bouclé, Jute und Cocos, in nur prima Qualitäten

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
68	95	145	195	275

Kochelleinen-Portiären

mit reicher Posamentenapplikation
390 575 875 1275

Kochelleinen-Tischdecken

mit aparter Kurbelstickerei
475 675 950 1275

Ein Posten Madras-Dekorationen die grosse Mode

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
1150	1475	1850	2250

Ein Posten Künstler-Decken

in wunderbaren neuen Blumen- und
Früchten-Mustern
375 590 675

Roleaux-Damast

mit reichem Seidenglanz
neue Dessins — prima Qualitäten
80 cm 130 cm 160 cm
Meter 68 95 135

Messing-Garnituren

bestehend aus:
1 Rohr 30 mm, 160 cm
2 Träger 12 1/2 cm
2 Endknöpfe
10 Ringe und 10 Klammern
komplett 390

Eigenes Atelier für Innen-Dekorationen unter Leitung erster Kräfte.

Große Extra-Auslagen
in der II. Etage.
(Fahrstuhlbenutzung.)

S. Alsberg & Co.



Die Weltfächte
Wochenschrift
Wochenspreis in
Polen
Für auswärtige
Manuskripte wird kein
nicht an einzelne Heft

Der

Das große Feiern
nen Anfang genommen
der gestrige 10. März
Erinnerung jener ge-
sein sollen, werden i-
dieser eiserne Tage
dann an ihm wurde
ren, der die Befreiung
bringen sollte. Wie e-
die vaterländische Bege-
preussischen Herrscher
Gauen. Jede kleinste
jede Schule im Dorf
stern ihre Erinnerung
gendwo ein noch be-
Kirchlein steht, da fi-
klänge die Bedeutung
inbrünstige Dankgebete
Herrn der Weltten em-
erhalte, was wir so
haben in den eiserne
Gedächtnis so bedeute-
weil wir alle, denen e-
Brust schlägt, im tiefen
sind von der weisebe-
iener Freiheitstage.

Seiern

gehen uns folgende D-
Zum Zeichen der
und der Landwehr a-
und die Denkmäler der
Königin Luise, das Fe-
Kreuzberg, das Denkmal
der Generale aus den
schmückt. Die ersten
Ehrenpöppel der
des Leibregiments Nr.
ments zu Fuß besetzt.
Denkmälern Kränze nicht
vor 8 Uhr in das Ma-
dann das Aufsehen der
Militärischen Behörden
sich den Gang vom
Kirche. In den Garni-
Uhr Gottesdienst für d-
11 Uhr begann der fei-
Dom. Das Wetter ist
dienste im Dome woh-
sämtliche Minister, die
sen der Behörden bei.
nen der Kaiser in der
Corps mit schwarzem A-
Kronprinzenpaar, Prinz
rich Leopold, die Prinz-
die Prinzen in Berlin a-
Prinzessinnen. Außer den
Suite erschienen.

Im Auf

hatten sich bei Wind u-
panie des Leib-Grenadi-
kompanie des 1. Gar-
belbe mit den Regimen-
tron des Kaiserlichen Re-
Leib-Regiments des Re-
die Leib-Regiments des
ments und zwar zu Fu-
korps eingefunden; fern-
batterie des 1. Garde-
mit lorbeerbesetzten G-
der beiden Kadetten-Insti-
Landwehr-Offiziere und
stellung genommen. Di-
waren bei ihren Truppen
Feldzeichen nahmen recht-
mal Friedrich Wilhelm
erhielten auch hier wie-
ler mit den Staatsfeste-
wie zahlreiche Offiziere.

Tagesbe

An mein Meer! Zum
Tage wieder, daß Preußen
noch abzuschütteln, sieben J-
ter der eiserne Faust des
Erntedank, auch die tiefen
folge für den Feind —, was
Auch diese harte Strafe für
des Stillstandes und damit
läuternd gewirkt. In voller
Mühseligkeit erwacht, daß erlo-
leben vermag. Nachdem die
sation befestigt waren, br-
zu zeigen, daß sein innere
war, daß noch der alte Ge-
Jahre zuvor einer Welt in
Da brach durch Gottes Füg-
der Vergeltung und Re-
Schmach an. Preußens Mar-
und Sieg zur Sonne empor.